

Die kleinste Katzenrasse der Welt ...

ist die aus Singapur stammende Rasse **Singapura**, ausgerechnet aus dem Inselstaat, der nach einem der größten Raubkatzen benannt wurde. Singapur bedeutet übersetzt nämlich *Löwenstadt*. Das kleine und schlanke Tier wiegt nur 3 kg, weibliche Tiere lediglich 2 kg. Der Körper ist muskulös, aber schlank. Die großen, spitz zulaufenden Ohren haben einen dünnen dunkelbraunen Rand. Jedes Haar des Felles hat mehrere Farben. Die grünen, braunen oder gelben mandelförmigen Augen und das leicht keilförmige Gesicht verleihen der Singapura ein orientalisches Aussehen. Die Sin-



gapura ist ein liebevolles, anhängliches Tier. Anfangs ist sie noch zurückhaltend, wenn sie aber den richtigen Besitzer gefunden hat, fühlt sie sich wohl. Sie braucht intensive Beschäftigung und viel Spiel.

Tierrätsel

1. Reptilie, stark bepanzert, lebt im und am Wasser in Tropen und Subtropen, zu der Familie gehören auch die Alligatoren
2. kleine, weitverbreitete Insekten, leben in der Erde und bilden Hügel
3. Hühnervogel, wird auch Pute genannt
4. Finkenvogel in Mitteleuropa (Mehrzahl)
5. großes Tier mit weißem Fell, lebt in nördlichen Polargebieten
6. Das Tier wird auch Rhinoceros genannt.
7. große tropische und subtropische Spinnenart
8. Karpfenfisch, gehört zu den Weißfischen
9. Rüsseltier
10. gehört zur Gattung der Echten Füchse, wird nach seiner Farbe benannt

Sir Isaac Newton hat nicht nur die Schwerkraft entdeckt, sondern ist auch der Erfinder unseres Lösungswortes (erste Zeile waagrecht).

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	M						K		O
						R			
		S		H					
	H								
D				E		T	I		

Lösung: 1. Krokodil 2. Ameisen 3. Truthahn 4. Zeisige 5. Eisbär 6. Nashorn 7. Tarnschnecke 8. Ukelei 9. Elefant 10. Rotfuchs = Katzenrufer

Lach mit!

Paulchen geht in die Drogerie und verlangt Insektenpulver. „Für wieviel?“ fragt der Verkäufer.
„Keine Ahnung, ich habe sie nicht gezählt“, antwortet der Junge.

„Ach, Herr Professor, ich dachte, Sie sind verreist!“
„Wieso kommen Sie denn darauf? Wohin soll ich gefahren sein?“
„Nach Indien.“
„Nach Indien? Woher haben Sie denn das?“
„Naja, an Ihrer Tür klebte ein Zettel mit der Aufschrift: *Ich bin jenseits des Ganges zu sprechen.*“

„Kleiner, warum weinst du denn?“
„Mein Bruder hat mir meine Semmel runtergeschmissen.“
„Mit Absicht?“
„Nein, mit Marmelade!“

Der Richter redet dem Angeklagten ins Gewissen.
„Aber Sie müssen doch schließlich bemerkt haben, daß das nicht Ihre Brieftasche war.“
„Das stimmt, aber das Geld kam mir so bekannt vor.“

Lösungen des Ferienrätsels 9:
1a, 2c, 3a, 4c, 5b, 6b



Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062
Telefon: 302 68 77
e-Mail:
neuezeitung@t-online.hu
NZjunior im Internet bis Dezember 2012:
www.neue-zeitung.hu



Was? Wo?	
Das große Ferienrätsel (9)	Seite 2-3
Wie Herr Hansaemon eine Fliege verschluckte	Seite 4
Die drei Elemente	Seite 6
Warum rostet Eisen?	Seite 7

Mieze, Kuno, Teufelchen, Adelheid von und zu ... und CO.

Egal, wie sie auch heißen mögen, unsere geliebten kleinen Stubentiger, sie werden von ihren kleinen und großen „Frauchen“ und „Herrchen“ gehegt und gepflegt und selbstverständlich verwöhnt. So mancher von euch kann sich gewiß noch erinnern, wie glücklich sie/er war, als das langersehnte und manchmal erbettelte Kätzchen sich aus einem Wunschtraum tatsächlich in einen echten Vierbeiner verwandelte, natürlich mit dem Versprechen eurerseits, stets für das Tier da zu sein. Und nicht selten entwickeln sich zwischen Mensch und Tier innige Freundschaften.

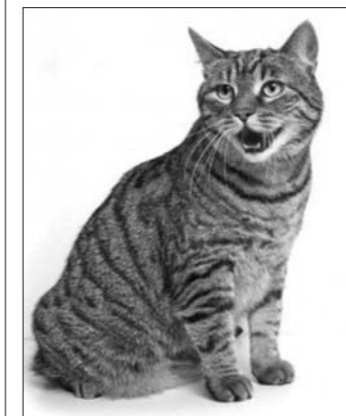
Doch nicht alle Katzen haben so ein gutes Leben. Viele werden zum einen nicht artgerecht gehalten, andererseits vernachlässigt oder gar mißhandelt. Deshalb hat IFAW, eine der größten Tierschutzorganisationen der Welt, den 8. August zum *Internationalen Tag der Katze* erklärt. Sie will mit dieser Aktion das Bewußtsein der Menschen für die Bedürfnisse der Katze, sowohl der Haus- als auch der Wildkatze, schärfen. An diesem Tag erhalten viele Hauskatzen ein besonders leckeres Essen sowie hin und wieder auch kleine Geschenke.

Weltweit gibt es etwa 60 Hauskatzenarten. Obwohl die Katze schon seit Jahrhunderten den Menschen begleitet, gilt sie als eigenwillig, unnahbar und unabhängig. Andererseits wird sie auch als schlauer, geduldiger, abwartender, manchmal sogar als boshafter, undankbarer und egoistischer Charakter be-



schrieben. Trotzdem sucht die Katze die Nähe zu den Menschen, denn alles Negative tut ihrer Beliebtheit keinen Abbruch.

In manchen Ländern gibt es fast so viele Hauskatzen wie Kinder. In Rom, der Stadt der Katzen, schätzt man ihre Zahl auf 120.000. Auch in Sprichwörtern, Redewendungen, Zitaten (siehe Seite 5) sowie in Märchen und anderen literarischen Gattungen begegnen wir der Katze



immer wieder in verschiedenen Rollen. Zu den berühmtesten Katzen der Welt zählen Fritz de *Cat*, Tom in Tom und Jerry und natürlich *Garfield*.

Wußtet ihr eigentlich, daß die ältesten Vorfahren der Katze vor rund 50 Millionen Jahren lebten, und Katzen etwa zwei Drittel ihres Lebens mit Schlafen und Dösen verbringen? In einer Minute schnurren sie ungefähr 1500mal. Sie können sogar 15mal besser riechen als der Mensch und schaffen es, die fünffache Höhe ihrer Gestalt zu springen. Alle Katzen haben bei der Geburt blaue Augen, was sich allerdings im Laufe der Zeit ändert.

Ja, vieles könnte man noch über das Thema Katze schreiben. Sicherlich habt ihr auch einige lustige oder weniger lustige Storys über euren Stubentiger parat. Schreibt sie auf und schickt sie mit einem Bild eures Lieblings bis zum 15. Oktober an NZjunior (Adresse und e-Mail siehe Seite 8!)

Spiele und konzentrieren

Kofferpacken



Ein für viele von euch nicht unbekanntes Spiel ist das Kofferpacken, das immer wieder Spaß macht, aber auch Konzentration erfordert. Bestimmt durch Auszählen einen Mitspieler, der mit dem Spiel beginnt. Da jetzt ja gerade Sommer und Ferien sind, solltet ihr euch ein Thema auswählen, zum Beispiel, was ihr alles mitnehmen möchtet, wenn ihr in den Urlaub oder ins Ferienlager fahrt.

Der erste Mitspieler beginnt: „Ich packe meinen Koffer und nehme meine Badehose mit.“ Nun ist sein rechter Nachbar an der Reihe. Er wiederholt den Satz seines Vormannes und setzt hinzu, was er einpacken wird. Er sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme meine Badehose und mein Federballspiel mit.“ ... Der fünfte Mitspieler sagt dann vielleicht: „Ich packe meinen Koffer und nehme meine Badehose, mein Federballspiel, meinen Wasserball, meinen Teddy und mein Schlauchboot mit.“ So geht es rundum, wer etwas vergißt oder die Reihenfolge verwechselt, scheidet aus. Gewonnen hat, wer die Gegenstände in der richtigen Reihenfolge als letzter Spieler sagen kann.

Ich sehe was mit M

Alle Mitspieler sitzen im Kreis. Bei diesem Spiel müßt ihr ganz genau aufpassen, daß ihr den Laut richtig versteht. Der ausgezählte Mitspieler beginnt den Anfangsbuchstaben eines Gegenstandes, der sich in Sichtnähe befindet, zu nennen. Aber

die Buchstaben dürfen nicht mit ihrem Namen ausgesprochen werden, sondern nur mit ihrem Laut, also nicht em, sondern m. (Gemeint ist z.B. eine Mütze). Wer die richtige Antwort als erster errät, darf die nächste Frage stellen. Um das Spiel schwieriger, aber spannender zu gestalten, könnt ihr auch – nach vorheriger Absprache natürlich – den Schlußlaut nennen.

Die drei Elemente

Für dieses Spiel gibt es mehrere Varianten. Der Spielleiter nennt eines der drei Elemente *Wasser*, *Luft* oder *Erde*. Die Aufgabe ist nun, so schnell wie möglich ein Tier zu nennen, das in diesem Element lebt. Bei der ersten Variante genügt bei *Wasser* z.B. *Fisch*, bei *Luft* *Vogel* und bei *Erde* *Haus-tiere*. Bei der zweiten Variante reicht *Fisch* nicht aus, sondern konkret *Karpfen* oder *Forelle*, bei *Luft* z. B. *Schwalbe* oder *Adler* und bei *Erde* z. B. *Elefant* oder *Fuchs*. Etwas schwieriger wird es, wenn außer dem Element auch der Anfangsbuchstabe des Tieres angegeben wird. „Suche ein Tier, das auf der Erde lebt und mit L anfängt.“

Beobachtungsspiel

Hier kommt es auf eine gute und genaue Beobachtung in bezug auf eure Mitspieler an. Ein Spieler verläßt den Kreis so, daß ihn die übrigen Mitspieler nicht mehr sehen können. Nun läßt sich der Spielleiter der Reihe nach von jedem Mitspieler genau beschreiben, welche Sachen oder Schmuckstücke usw. der Weggeschickte anhat bzw. trägt. Jeder darf in einer Runde nur eine Antwort geben. Dabei ist es wichtig, daß die Gegenstände genau beschrieben werden. Nicht angenommen wird z.B. *Turnschuhe*, sondern *blaue Turnschuhe*, ein *braunes Lederarmband*, ein *weißes T-Shirt* usw. Die Beschreibungen können aber auch mit einem ganz bestimmten Buchstaben oder Anlaut beginnen, zum Beispiel mit **G** „ganz neue Schuhe“ oder mit **R** „richtig cooles T-Shirt“.

Für jede richtige Antwort trägt der Spielleiter einen Punkt in seine Tabelle mit den Spielernamen ein. Der Weggeschickte wird zurückgeholt und die Auswertung kann beginnen. Wer hat die meisten Punkte?

Zungenbrecher

Herr von Hagen darf ich's wagen, sie zu fragen, welchen Kragen sie getragen, als sie lagen krank am Magen in der Stadt zu Kopenhagen.

Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.

Wenn der Benz bremst, brennt das Benzbremslicht.

Wenn dein Dackel zu mein Dackel noch mal Dackel sagt, kriegt dein Dackel von mein

Dackel so eine gedackelt, daß dein Dackel nicht mehr „Dackel“ sagen kann.

Fromme Frösche fressen frische Frühlingszwiebeln, aber freche Frösche fressen frische Früchte.

Kleine Kinder können keinen Kaffee kochen. Keinen Kaffee können kleine Kinder kochen.

Der Metzger wetzt das Metzgermesser auf des Metzgers Wetzstein. Auf des Metzgers Wetzstein wetzt der Metzger das Metzgermesser.

Dom.“ „Wow, Flo, weißt du, daß der Kölner Dom mit 157 m Höhe nach dem Ulmer Münster die zweitgrößte Kirche des Landes, und die drittgrößte der Welt ist?“ „Ja, Binchen, das stimmt. Der Dom wurde im gotischen Stil erbaut und 1996 auf die Liste des Weltkulturerbes gesetzt. Die Geschichte des Kölner Doms reicht bis ins Jahr 800 zurück. Vollendet wurde der Bau erst 600 Jahre später, nachdem die Reliquien der *Heiligen Drei Könige* durch *Erzbischof Rainald von Dassel* 1164 nach Köln gebracht worden waren. Er wurde eine der bedeutendsten Wallfahrtskirchen Europas, für die eine andere architektonische Form notwendig war. Der im Zweiten Weltkrieg von Bomben zerstörte Dom wurde wieder aufgebaut und 1956 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht“, beendet Flo den Bericht.



An welchem Fluß liegt Köln?

- a. Rhein b. Donau c. Elbe

4. „Welches Land sollen wir als nächstes besuchen?“ fragt Binchen. „Natürlich Italien!“ schlägt Flo vor. „Besser könnte es gar nicht kommen! Dort befindet sich der Staat Vatikanstadt.“ „Dieser Staat



ist der kleinste allgemein anerkannte Staat der Welt“, erklärt Flo. „Das Oberhaupt des Vatikanstaates ist der Papst. Der Vatikanische Hügel wurde erst Ende des 14. Jahrhunderts mit der Rückkehr der Päpste aus Avignon (1377) zum päpstlichen Regierungssitz. Vor allem *Papst Nikolaus V.* entwarf Mitte des 15. Jahrhunderts gewaltige Baupläne, die unter ihm und seinen Nachfolgern nur zum Teil umgesetzt wurden. Im Jahre 1506 begannen die Bauarbeiten am Petersdom. 1589 gab *Papst Sixtus V.* den Bau des Apostolischen Palastes in Auftrag. Im Jahre 1626 wurde der Petersdom eingeweiht, der Endausbau dauerte bis 1650. Kurz darauf erhielt der Petersplatz seine jetzige Form.“

Wie heißt der gegenwärtige Papst?

- a. Benedikt XVI. b. Nikolaus V.

c. Franziskus

5. „Unsere Reise setzen wir auf einem anderen Kontinent fort“, beginnt Flo. „Fliegen wir vielleicht nach Amerika?“ fragt Binchen.



„Ja, und sogar nach New York. Wir besichtigen das bedeutendste Wahrzeichen der Stadt, das sich im New Yorker Hafen befindet. Es war ein Geschenk Frankreichs an die Vereinigten Staaten und sollte ursprünglich 1876 zur Hundertjahrfeier der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung vollendet werden. Die von *Frédéric-Auguste Bartholdi* geschaffene neoklassizistische Kolossalstatue hat eine Höhe von 93 m. Sie stellt die in Roben gehüllte Figur der Libertas, der römischen Göttin der Freiheit, dar. In ihrer erhobenen rechten Hand hält sie eine Fackel mit einer goldbeschichteten Flamme.“

Wie heißt dieses Wahrzeichen von New York?

a. Empire State Building

b. Freiheitsstatue c. Rockefeller Center

6. „Unsere letzte Station führt uns nach Ägypten“, sagt Binchen. „Meinst du die Pyramiden von Gizeh?“ erkundigt sich Flo.



„Natürlich. Sie befinden sich am westlichen Rand des Niltals, etwa acht Kilometer südwestlich der Stadt Gizeh und rund 15 km von Kairo entfernt. Sie sind das einzige erhaltene der sieben Weltwunder der Antike. Diese sind die Grabstätten vieler ägyptischer Pharaonen des Alten Reiches (ca. 2680 bis 2180 v. Chr.) und Teilen ihres Hofstaates“, führt Binchen aus. „Zu den Pyramiden von Gizeh gehören die drei kleinen Königinnenpyramiden, die Pyramide des *Mykerinos*, die des *Chephren* und die des *Cheops*“, schließt Flo.

Wie heißt die riesige Statue mit Menschenkopf auf einem Löwenkörper, die die Pyramiden von Gizeh bewacht?

a. Isis b. Sphinx

c. Uschebti-Statue

Die Lösung findet ihr auf Seite 8!

Wie Herr Hansaemon eine Fliege verschluckte

In der Stadt Nagoja lebte einst der reiche Tuchhändler Hansaemon, dem nichts über guten Reiswein ging. Er liebte den Wein so sehr, daß ihm die gewöhnlichen Porzellanschälchen nicht groß genug waren und er sich einen großen Lackbecher anfertigen ließ, der einen ganzen Krug Sake faßte.

Einmal hatte sich Herr Hansaemon nach einem guten Essen wieder seinen Lieblingsbecher mit Sake füllen lassen, faßte ihn mit beiden Händen, schloß wohnig die Augen und trank und trank. Nun geschah es aber, daß gerade eine neugierige Fliege um ihn herum flog, und als die Diener sie verjagen wollten, fiel die Fliege direkt in den Becher.

Noch ehe die Diener Herrn Hansaemon warnen konnten, hatte er die Fliege schon mit dem Wein hinuntergespült. Die Diener entschuldigten sich bei Herrn Hansaemon, und der war zum Glück – wie immer, wenn er getrunken hatte – guter Laune

und verzieh ihnen. Nur hatte er nun die Fliege im Bauch. Sie kreiste darin herum, machte ss, ssss, ssss, und das war Herrn Hansaemon ganz und gar nicht angenehm. Er setzte sich in seine Sänfte und ließ sich zu Herrn Hori, dem berühmten Arzt, tragen.

Als der Arzt nach seinem Begehre fragte, klagte Herr Hansaemon: „Herr Doktor, ich habe heute wunderbaren Sake getrunken, aber leider dabei eine Fliege verschluckt. Die fliegt nun in meinem Bauch herum, macht ss, sss, ssss, und das ist sehr unangenehm. Sagt mir doch, was ich tun soll.“

Der Arzt dachte angestrengt nach, wiegte den Kopf hin und her und sprach dann: „Wißt Ihr was, das beste wird sein, Ihr verschluckt einen Frosch. Der fängt die Fliege und Ihr habt wieder Ruhe.“

Herr Hansaemon bedankte sich, ließ sich schnell nach Hause tragen und schickte so-

gleich die Diener in den Garten, einen Frosch zu fangen. Er schluckte den Frosch hinunter, und nach einer Weile hörte das Summen im Bauch auf. Aber nun hatte Herr Hansaemon statt der Fliege einen Frosch im Bauch, und dem gefiel es dort ganz und gar nicht. Er sprang darin herum, machte quak, quak, quak, und das war auch nicht gerade angenehm. Also setzte sich Herr Hansaemon wieder in seine Sänfte und ließ sich zu Herrn Hori, dem berühmten Arzt, tragen.

Dort klagte er: „Herr Doktor, Dich habe einen Frosch verschluckt, wie Ihr mir geraten habt. Die Fliege summt nicht mehr, aber dafür springt der Frosch in meinem Bauch hin und her, macht quak, quak, quak, und das ist auch sehr unangenehm. Was soll ich nur machen?“

Der Arzt überlegte, wiegte den Kopf hin und her und sprach schließlich: „Wißt Ihr was, wenn Ihr einen Frosch im Bauch habt, so verschluckt eine Natter. Die fängt Euren Frosch und schon habt Ihr Ruhe.“

Herr Hansaemon bedankte sich, ließ sich nach Hause tragen und schickte die Diener zum Bach, eine Natter zu fangen. Er verschluckte die Natter, und schon gab der Frosch Ruhe. Aber der Natter gefiel es in dem Bauch auch nicht, sie wand und krümmte sich und zischte dabei zz, zzz, zzzz. Na, das war Herrn Hansaemon auch nicht angenehm. Was blieb ihm anderes übrig, als wieder Herrn Hori, den berühmten Arzt, aufzusuchen und um Rat zu fragen.

„Herr Doktor, Herr Doktor, Ich habe eine Natter verschluckt, wie Ihr mir geraten habt. Der Frosch plagt mich nicht mehr, dafür aber windet und krümmt sich die Natter in meinem Bauch und macht zz, zzz, zzzz. Das ist sehr unangenehm, was soll ich nur tun?“

Der Kater und die Mäuse



Der Arzt wiegte diesmal den Kopf noch länger und meinte: „Wenn Euch die Natter plagt, so solltet Ihr einen Wildeber verschlucken. Der macht der Natter den Garaus, und Ihr habt Eure Ruhe.“

Herr Hansaemon bedankte sich und schickte sogleich seine Diener in den Wald, einen wilden Eber zu fangen. Den verschluckte er, und wirklich, nach einer Weile hörte die Natter auf zu zischen. Nun ist ein Eber im Bauch aber noch schlimmer als eine Natter. Er lief wütend hin und her, stampfte und machte rr, rrr, rrrr. Das war kaum auszuhalten, und so mußte Herr Hansaemon wieder den Arzt aufsuchen und um Rat bitten.

„Herr Doktor, bitte helft mir. Der Eber hat zwar die Schlange vertilgt, aber dafür stampft er nun in meinem Bauch herum und macht rr, rrr, rrrr, daß es nicht zum Aushalten ist. Was soll ich nur tun?“

Der Arzt überlegte wieder lange, wiegte nachdenklich den Kopf und sprach dann: „Wißt ihr was, das beste gegen so einen Eber ist ein Jäger. Verschluckt einen Jäger, der erschießt den Eber, und Ihr habt Eure Ruhe!“

Herr Hansaemon dankte dem klugen Arzt und eilte nach Hause. Gleich schickte er seine Diener in die Berge, einen Jäger herbei zu schaffen. Als der Jäger am nächsten Tag kam, fragte Herr Hansaemon gar nicht erst, sondern verschluckte ihn schnell. Und der Arzt hatte recht. Schon nach einer Weile ertönten im Bauch des Herrn Hansaemon Schüsse. Das war der Jäger, der den Eber erschießen wollte. Aber in der Finsternis traf er nicht so recht. Er schoß und schoß, und weil er erst mit der letzten Kugel, die er hatte, den Eber traf, konnte er selbst nicht mehr heraustreffen, und so sitzt er noch heute im Bauch des Herrn Hansaemon. (Japanisches Märchen)

In irgendeinem Haus gab es viele Mäuse. Ein Kater erfuhr davon und kam dorthin, fing eine nach der anderen und fraß sie auf. Als die Mäuse aber zunehmend weniger wurden, zogen sie sich in ihre Löcher zurück, und weil der Kater nicht mehr an sie herankommen konnte, erkannte er, daß er sie nur mit einer List herauslocken könne. Deshalb kletterte er auf eine Holzstange, ließ sich von dort herunterhängen und tat so, als ob er tot sei. Eine der Mäuse wagte sich hervor, und als sie den Kater sah, sagte sie:

„Mein Lieber, auch wenn du jetzt ein leerer Sack geworden bist, werde ich nicht zu dir heraus kommen.“

Die Geschichte zeigt, daß sich vernünftige Menschen nicht mehr durch Vortäuschung falscher Tatsachen beeindrucken lassen, wenn sie die Bosheit gewisser Leute erfahren.

Die Katze als Ärztin und die Hühner

Eine Katze hatte gehört, daß die Hühner auf einem Bauernhof krank waren. Sie verkleidete sich als Ärztin, erschien mit den entsprechenden Hilfsmitteln der ärztlichen Kunst und stellte sich vor den Eingang zum Hof. Sie fragte die Hühner, wie es ihnen gehe. Die Hühner aber erwiderten:

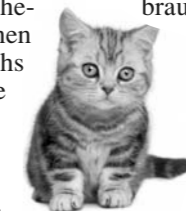
„Gut, wenn du dich von hier entfernst!“

So bleiben auch unter den Menschen die Bösen den Vorsichtigen nicht verborgen, auch wenn sie mit allen Mitteln Anständigkeit vortäuschen.

(Fabeln von Äsop)

Zitate zu Katzen

Katzen erreichen mühe-
los, was uns Menschen
versagt bleibt: durchs
Leben zu gehen, ohne
Lärm zu machen.
Ernest Hemingway



Wer eine Katze hat,

braucht das Alleinsein nicht zu
fürchten.
Daniel Defoe

Gott schuf die Katze,
damit der Mensch einen
Tiger zum Streicheln hat.
Victor Hugo

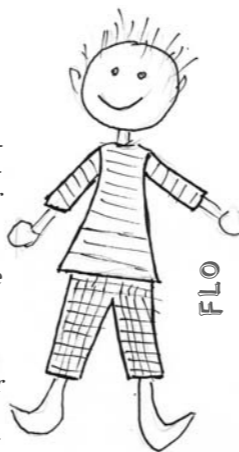
Das große Ferienrätsel 2014 (9)

Weltkulturerbe



BINCEN

„Hallo, Kinder, hier sind wir wieder – Binchen und Floh! *Erinnert ihr euch? Ja, wir sind die beiden unternehmungslustigen Figuren aus den Vorjahren, und versuchen, euch während der Ferien mit einigen Rätseln die Zeit zu vertreiben. In diesem Sommer geht es um berühmte Persönlichkeiten wie Entdecker, Erfinder, Architekten, Künstler oder Historiker usw., die mit ihren Werken, Taten und Erkenntnissen auch zur Entwicklung der Menschheit wesentlich beigetragen haben, wenn auch oftmals unter schwierigen Bedingungen und harter Kritik ihrer Gegner. In Geschichte, Biologie, Physik, Chemie und Erdkunde habt ihr im Laufe der Schuljahre oder aber im Fernsehen oder Internet so einiges gelernt. Und wer sich nicht sicher ist, welche der drei Antworten die richtige ist, schlägt einfach einmal in einem Lexikon oder noch besser im Internet nach. Doch aufgepaßt: Die Abbildungen zu den einzelnen Aufgaben stimmen nicht unbedingt mit der Lösung überein!* Viel Spaß beim Rätseln!



FLO

1. „Heute machen wir eine Reise um die Welt und besichtigen die berühmtesten Stätten und Gebäude, die Teil des Weltkulturerbes sind. Was sagst du dazu, Binchen?“ fragt Flo. „Wo beginnen wir die Reise?“ erkundigt sich Binchen. „Zuerst besuchen wir den Burgpalast in Budapest“, schlägt Flo vor. „Ich weiß, daß der Burgpalast in der Festung der größte Gebäudekomplex Ungarns und das wohl bekannteste Gebäude der Hauptstadt ist“, erzählt Binchen. „Ja, genau. Er wurde 1987 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Die heutige Burg vereint gotische und Renaissance Stilelemente, sie beeindruckt in ihren Ausmaßen als größte Festung Ungarns“, weiß Flo zu berichten. „Die Geschichte des Burgpalastes reicht bis in die Anfänge des 13. Jahrhunderts zurück, als König Béla IV. hier eine Festung errichten ließ. Ab dieser Zeit war der Palast Residenz der ungarischen Könige.“ Binchens Bemerkung ergänzt Flo weiter: „Auch der Reichsverweser der Ungarn im 20. Jahrhundert, Nikolaus Horthy, residierte hier!“ Ein ganz besonderes Highlight der Festung ist ein von Alajos Ströbl errichteter Brunnen, der die Geschichte von einem König und dem Mädchen Ilona erzählt, die sich in den König verliebt haben soll, als dieser inkognito auf die Jagd ging.



2. „Nun fahren wir weiter nach Österreich.“ „Geht es nach Wien?“ fragt Binchen neugierig. „Natürlich. Und noch dazu in eine imperiale Schloßanlage, ein Wahrzeichen der österreichischen Hauptstadt“, beginnt Flo zu erzählen. „Dieses Schloß zählt zu den bedeutendsten barocken Anlagen in Europa und ist seit 1996 Weltkulturerbe. Gebaut wurde es als Residenz für Kaiserin Eleonora Gonzaga von 1638 bis 1643, 1687 gab Leopold I. für seinen Thronfolger Joseph I. einen repräsentativen Neubau von Johann Bernhard Fischer von Erlach in Auftrag. Erst ab 1743 wurde unter Kaiserin Maria Theresia das Schloß und der Park in seiner heutigen Form um- und ausgebaut. Der barocke Palast war von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges die Sommerresidenz des österreichischen Kaiserhauses“, erzählt Binchen begeistert. „Eine Hauptattraktion im Schloßpark ist der älteste noch bestehende Zoo der Welt. Auch ein Sisi-Museum ist hier zu besuchen“, schließt Flo.



Wie heißt dieses Schloß?

a. Hofburg

b. Schloß Esterházy

c. Schloß Schönbrunn

3. „Na, Binchen, bis jetzt haben wir Burgen und Schlösser gesehen. Begeben wir uns nun einen Schritt nach Westen, und besuchen den Kölner

Welcher Brunnen ist gemeint?

a. Matthiasbrunnen

b. Horthy-Brunnen

c. Josefbrunnen

Fragen bereichern Wissen

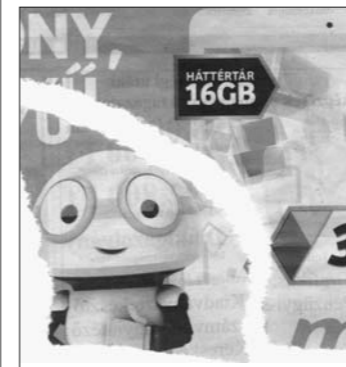
Eigentlich sind es weniger die Fragen, die euer Wissen bereichern, sondern vielmehr die richtigen Antworten darauf. Schließlich und endlich möchtet ihr ja wissen, wie zum Beispiel unsere Welt funktioniert, welche Erfindungen die Menschheit weitergebracht haben, wie der Weltraum oder unser Planet beschaffen sind usw. Doch auch viele kleine Dinge des alltäglichen Lebens interessieren euch.

Warum rostet Eisen?

Eisen, das nicht behandelt wurde, verfärbt sich nach einer gewissen Zeit rötlichbraun und wird brüchig. Das Eisen rostet, sagt man da. Verantwortlich dafür sind der Sauerstoff in der Luft und Wasser, das als Wasserdampf gleichfalls in der Luft enthalten ist. Rost ist also eine chemische Verbindung, die der Chemiker Eisenoxid nennt, das eine rötlichbraune Farbe hat. In feuchten Gegenden, wo die Luft viel Wasserdampf enthält, rosten eiserne Gegenstände schneller als zum Beispiel in trockenen Wüsten. Das Eisenoxid überzieht den Gegenstand zuerst mit einer dünnen Schicht, doch im Laufe der Zeit wird das ganze Eisen zu Rost. Das Rosten von Eisen kann man allerdings verhindern, indem man das Eisen mit Spezialfarben, den Rostschutzfarben, anstreicht. So kommt die Oberfläche nicht mehr mit Luft und Feuchtigkeit in Berührung.



Warum reißt Papier?



Obwohl Papier fest und glatt aussieht, ist dem aber nicht so. Seht ihr euch ein Stück Papier unter einem Mikroskop genau an, werdet ihr sehen, daß es aus vielen kleinen, zusammengepreßten Fasern besteht. Zieht ihr am Papier, lösen sich die Fasern voneinander und das Papier reißt.

Hergestellt wird Papier aus Holz. Besonders gut eignet sich das Holz von Nadelbäumen. Mit Wasser wird es zu einem dicken Brei, der Pulpe, gekocht. Dieser Brei wird dünn ausgestrichen und getrocknet. Mit Hilfe von Klebstoffen werden die Fasern zusammengehalten. Besonders leicht reißt Toiletten- und Zeitungspapier, weil sie nur wenig Klebstoff enthalten, der Fasern nur locker verbindet und diese leicht reißen. Festeres Papier, zum Beispiel aus denen Bücher gemacht werden, enthält mehr Klebstoff und ist somit haltbarer. Besonders leicht reißt nasses Papier, weil sich der Klebstoff im Wasser löst und so die Fasern nicht mehr zusammengehalten werden.

Warum gibt es nur zehn Ziffern?

Dezimalsystem



Alle Dezimalsysteme setzen sich aus den zehn Ziffern 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 zusammen. Vielleicht hat sich dieses Zahlensystem deshalb so entwickelt, weil der Mensch zehn Finger und zehn Zehen hat. So mancher nimmt sogar seine zehn Finger zu Hilfe, weil es sich so leichter zählen und rechnen läßt.

Die Römer benutzten anstelle von Zahlen Buchstaben, so bedeutet V eine 5 und C 100. Jedoch waren Rechenvorgänge wie Multiplizieren oder Dividieren in diesem System recht schwierig. Wesentlich leichter ist das Rechnen mit den zehn Ziffern, die sich beliebig zusammensetzen lassen. Erfunden wurde das Dezimalsystem von den Indern und von den Arabern verbreitet.

Computer brauchen keine zehn Ziffern, sie kommen mit 0 und 1 aus. Sie arbeiten nach dem sogenannten Binär- oder Dualsystem. Dabei werden alle Zahlen so zerlegt, daß sie in Kombinationen von 0 und 1 ausgedrückt werden können.

Römische Zahlen

I = 1	X = 10	C = 100
V = 5	L = 50	D = 500
M = 1000	MMLI = 2051	
XVII = 17	XLIX = 49	